

Neues aus der Naturmedizin
 PROF. HADEMAR BANKHOFER

Um 20 Jahre jünger werden!

Der Bockshornklee wird weltweit seit Jahrtausenden als Heilpflanze genutzt. In der Antike und im Mittelalter wurde sie hauptsächlich als Hausmittel genutzt. Seitdem Wissenschaftler herausgefunden haben, dass der hoch dosierte Spezialextrakt aus dem Bockshornklee-Samen dem Mann ab 50 helfen kann, seine Männlichkeit wieder zurück zu gewinnen, ist die Nachfrage für diese Rezeptur groß.

Man muss sich das vorstellen: Eine einfache Pflanze schafft es, in die komplexe Hormon-Welt des Mannes erfolgreich einzugreifen. Wenn der Testosteron-Spiegel ab 50 merklich absinkt, so ist das kein Grund zur Panik. Das wichtigste Hormon des Mannes verlässt nicht den Körper. Es ist an ein körpereigenes Eiweiß gebunden. Ein Teil davon kann mit Hilfe des Bockshornklees aus seiner „Gefangenschaft“ befreit und wieder aktiviert werden. Zum besseren Verstehen: Es gibt im Körper des Mannes ein fest gebundenes Testosteron. Das ist nicht verfügbar. Außerdem gibt es ein locker gebundenes und ein freies Testosteron. Aus eben diesem locker gebundenen kann der Spezialextrakt aus dem Bockshornklee-Samen so viel herauslösen, dass das freie Testosteron deutlich ansteigt. So kann der Mann mit 60 Jahren den Testosteron-Spiegel eines 40-Jährigen erlangen. Das ist nicht nur für die Vitalität wichtig. Denn ein zu niedriger Testosteron-Spiegel führt mitunter auch zu Depressionen.

Übrigens gibt es diesen hoch dosierten Spezialextrakt aus dem Bockshornklee-Samen unter dem Namen Andropeak in der Apotheke.



Foto: Peera - stock.adobe.com

Mein Recht als Patient

Weshalb darf Frau M. den Befund ihres Mannes nicht abholen, obwohl dieser auf Kur ist?

Ich war wirklich sehr verwirrt! Schließlich bin ich ja seine Ehefrau und dachte, ich könnte den Befund problemlos abholen!“, schildert Karin M., wie sie unerwartete Bekanntschaft mit der ärztlichen Schweigepflicht machte. Während der Göttergatte auf Kur war, wollte sie ihm einen Weg ersparen und seinen aktuellen Blutbefund abholen. Doch die Ordinationshelferin verweigerte dies. Hat die Fachkraft richtig gehandelt, obwohl es doch ein Recht auf Einsicht in die Krankengeschichte gibt?

Nur ein Beispiel für alltägliche Missverständnisse und Verärgerung im Arzt-Patienten-Kontakt, die vermieden werden könnten, wenn man es besser wüsste. Da

wäre eine verständliche juristische Kenntnis schon von Vorteil. Doch die üblichen rechtlichen Informationen sind für den Laien meist ein „spanisches Dorf“.

Die Schweigepflicht ist verbindlich

Dies möchte die Rechtsanwältin Dr. Maria-Luise Plank in einem Online-Kurs*, der gratis abrufbar ist, vereinfachen und damit letztendlich helfen, die Beziehung zum Behandler zu verbessern. Es werden Themen wie passende Spitalsauswahl, Aufklärung, Einwilligung, Kassenleistungen uvm. erklärt.

Im vorliegenden Fall war die Situation wie folgt: Das Einsichtsrecht ist zwar ein fundamentales Recht, es gilt

PATIENTENVERFÜGUNG

Im Bereich der Selbstbestimmung haben sich wesentliche Neuerungen und Verbesserungen durch eine Novelle des Patientenverfügungsgesetzes ergeben. So wurde die Verbindlichkeit auf 8 Jahre erhöht. Leichtere Umsetzung verspricht die Aufnahme des Patientenwillens in die ELGA-Daten, falls gewünscht.

Alle Infos, Downloads, Formulare etc. unter <https://www.hospiz.at/publikationen/patientenverfuegung/>

jedoch nur für den Patienten selbst. Sogar Eheleute haben im Normalfall kein automatisches Recht, einen Befund des Partners zu erhalten. Es können jedoch Einzelvollmachten und generelle Vorsorgevollmachten erteilt werden, mit denen auch Angehörige eine Möglichkeit zur Einsicht in die Krankenakten bekommen.

Karin Podolak

*www.selpers.com/kurs/rechte-in-der-arzt-patienten-beziehung/



Aus der Arztpraxis: Der aktuelle Fall

➤ Anamnese/Symptome

Die 42-jährige Sylvia S. berichtet verzweifelt, sie würde in letzter Zeit immer wieder mit ihrem Partner streiten, weil sie einfach kein Bedürfnis nach Sex hat. Er fühlt sich dadurch nicht begehrt und unterstellt ihr fälschlicherweise sogar, ihn zu betrügen. Die Patientin versichert, ihren Mann zu lieben und ihre Lustlosigkeit nicht erklären zu können.

Frau S. steht beruflich unter Stress. Sie hat Angst, ihren gut bezahlten Job zu verlieren, da ihr Chef den Mitarbeitern bei jeder Gelegenheit mit Entlassung droht. Sie leidet bereits an Schlafstörungen und kann sich selbst daheim nicht von ihren Problemen lösen.

Auch ihr Mann übt einen Stressberuf aus. Für ihn ist Sex zum Entspannen da. Sie jedoch hat nur dann das Bedürfnis, mit ihm zu schlafen, wenn sie völlig entspannt ist.

➤ Diagnose

Laut allen medizinischen Unterlagen ist Frau S. gesund. Es gibt keine Anhaltspunkte für organische Ursachen ihrer Lustlosigkeit. Sehr wohl zeigt sich aber, dass die Angst um den Arbeitsplatz und auch zu hohe Leistungsansprüche an sich selbst – sie gilt als Perfektionistin – ausreichend Erholung unmöglich machen. Sie ist einerseits viel zu angespannt und gleichzeitig zu er-

Heute berichtet Sexualmedizinerin Dr. Elia Bragagna über eine jüngere Patientin, die einfach keine Lust mehr auf Sex hatte. Ihre Beziehung war dadurch in ernster Gefahr.

schöpft, um ein Bedürfnis nach sexueller Nähe entwickeln zu können.

➤ Therapie

Zuerst musste die Patientin verstehen lernen, dass die Lustlosigkeit ein Warnsignal ihres Körpers ist. Dieses Symptom zeigt nämlich, dass sie sich andauernd überfordert. Der Körper reagiert darauf ganz natürlich mit Lustlosigkeit! Mit therapeutischer Begleitung lernte sie, den Perfektionismus zu überwinden. Dabei erkannte die Frau, dass ihr Arbeitspensum auch ohne Dauerstress machbar ist. Sie führte außerdem mit ihrem Chef ein Gespräch über die Arbeitssituation. Dabei stellte sich heraus, dass er mit ihrer Arbeit sehr zufrieden ist.

Besonders wichtig war jedoch das gemeinsame Gespräch mit dem Partner. Er erfuhr die neurobiologischen Zusammenhänge zwischen Überforderung und der daraus resultierenden Lustlosigkeit. Auch für ihn war es wichtig zu erfahren, was seine Frau tun muss, damit ihr Körper wieder ein Bedürfnis nach Sex entwickeln kann. Die Beratung erleichterte ihn sehr, er konnte die Situation nun nachvollziehen.

Als „Überbrückungshilfe“ erhielt die Patientin ein pflanzliches Medikament (Damiana), das entspannend und lustfördernd wirkt. Da Frau S. immer

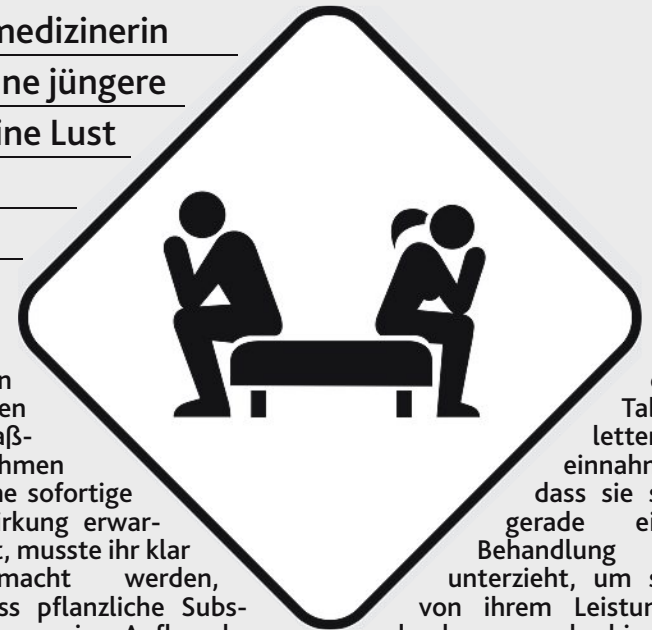


Foto: Apomedica

von allen Maßnahmen eine sofortige Wirkung erwartet, musste ihr klar gemacht werden, dass pflanzliche Substanzen eine Aufbauphase brauchen, um den erhofften Erfolg zu bringen.

Das Medikament sollte einen Monat lang drei Mal täglich eingenommen werden, danach noch weiter zwei Mal täglich. Zusatznutzen: Die Frau erinnerte sich bei je-

der Tableteneinnahme, dass sie sich gerade einer Behandlung unterzieht, um sich von ihrem Leistungsdruck zu verabschieden. Nur so kann Platz für (sexuelle) Nähe geschaffen werden.

Wie viele andere Patientinnen auch, bestätigte Frau S. die entspannende Wirkung des Mittels. Nach und nach stellte sich bei ihr wieder das Bedürfnis nach Sexualität ein.

ANZEIGE

Dr. Böhm®
ALLES FÜR MEINE LIBIDO
Damiana
 225 mg Filmtabletten
 Aphrodisiakum
 Zur Luststeigerung bei nachlassendem sexuellen Verlangen
 60 Filmtabletten Pflanzliches Arzneimittel
EMPFEHLUNG
 Berufsverband österreichischer Gynäkologinnen **BÖG**

Luststeigerung bei nachlassendem sexuellen Verlangen.

Im Laufe einer Beziehung nimmt das sexuelle Verlangen naturgemäß ab. Stress oder hormonelle Veränderungen (Pille, Wechseljahre) können der Leidenschaft ebenfalls einen Dämpfer versetzen. Hier gibt es jetzt erstmalig auch eine Lösung für die Frau. Dr. Böhm® Damiana ist das einzige rezeptfreie pflanzliche Arzneimittel in Österreich zur Luststeigerung. Es steigert das sexuelle Verlangen und kann so auch für eine intensivere Erregung sorgen. **Dr. Böhm® Damiana - die perfekte Starthilfe für ein erfülltes Sexualeben.**

Qualität aus Österreich

Dr. Böhm® – Die Nr. 1 aus der Apotheke

Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker. Die Anwendung dieses traditionellen pflanzlichen Arzneimittels in den genannten Anwendungsgebieten beruht ausschließlich auf langjähriger Verwendung.



Dr. Elia Bragagna, Ärztin für Allgemeinmedizin und Psychosomatik, Psycho- und Sexualtherapeutin, Kontakt: elia@bragagna.at